

**frbb IAMANEH Begrüssung Event 30. November 2018**

**«Unter aller Augen» Film, in Anwesenheit der Regisseurin Claudia Schmid.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe alle,

Ganz herzlich möchte ich Sie / Euch zu diesem ganz speziellen Filmabend begrüssen:

Frau Martina Rutschmann, welche das Gespräch moderieren wird, und natürlich ganz

besonders Frau Claudia Schmid, die Regisseurin des Films, welche extra von Köln zu uns nach Basel gekommen ist.

Es freut uns von frauenrechte beider basel sehr, dass wir diesen Anlass gemeinsam mit IAMANEH durchführen können. Mein grosser Dank geht bei IAMANEH vor allem an Frau Anja Baier, welche mit viel Fachkompetenz und Schwung das ganze Filmfestival FRAUENSTARK koordiniert hat; im Weitern Dank auch an das kult.kino atelier basel.

Schon seit längerem kann die interessierte Bevölkerung der Region Basel dank IAMANEH jährlich während zwei Wochen anhand von Dokumentar- und Spielfilmen auf der Kinoleinwand mitverfolgen, wie sich Gewalt gegenüber Frauen manifestiert – überall auf der Welt und auch bei uns.

Seit 1991 fordert die UNO mit jährlich einem speziellen Tag, dem 25. November, ein Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen. Während 16 Tagen bis zum 10. Dezember, dem Internationalen Tag für Menschenrechte, wird seither weltweit mit Aktionen ein Ende dieses Unrechts gegenüber Frauen gefordert.

Denn hier handelt es sich um die global am meisten verbreitete Verletzung der Menschenrechte. Dabei geht es um verschiedenste Formen von Gewalt oder

Gewaltandrohung mit Folgeschäden wie körperliche, sexuelle und psychologische Traumata und Leiden.

Diesmal hat die UNO am 25. November ein ungewöhnlich starkes Zeichen gesetzt:

Verschiedene UNO-Organisationen, darunter auch UNICEF und UN Women haben in einem öffentlichen Statement zu Solidarität aufgerufen, Solidarität mit den Opfern, den Anwälten und Anwältinnen sowie den ständig bedrohten Aktivisten und Aktivistinnen für Menschenrechte. Denn sie engagieren sich dafür, dass Opfern von Gewalt geholfen wird, Straftaten geahndet werden, und vor allem Gewalt gegen Frauen und Mädchen verhindert wird.

Erwähnt wird auch der Friedensnobelpreis, der diesmal ganz im Zeichen gegen Gewalt an Frauen an Nadia Murad aus Irak und Dr. Denis Mukwege von DR Kongo verliehen worden ist.

Damit möchte ich den Bogen spannen zu uns. frauenrechte beider basel engagiert sich wie auch andere Organisationen unter anderem für gewaltbetroffene Menschen hier in der Region. frauenrechte beider basel hat jedoch via der nationalen Dachorganisation «Schweizerischer Verband für Frauenrechte» auch Zugang zur globalen Vernetzung nämlich International Alliance of Women IAW. Viele unserer Kolleginnen wohnen und wirken in Krisengeschüttelten Gegenden in Afrika und Asien, z. B. in DR Kongo.

Der Film, den wir nun bald sehen dürfen, hat mich persönlich sehr angesprochen, weil genau dort auch IAW-Organisationen aktiv sind. Wer unterstützt Frauen, welche kriegerische Gräueltaten miterlebt haben? Wer hilft vergewaltigten Frauen wieder Fuss zu fassen im Normalleben? In DR Kongo engagiert sich unsere IAW-Schwesterorganisation SOFEDEC dafür. Die Juristin und Präsidentin Anuarite Siirewabo arbeitet therapeutisch eng mit dem

Nobelpreisträger Dr. Mukwege zusammen. Zur Zeit läuft bei IAW das Projekt «Wasser und Binden», womit unsere IAW Kolleginnen in Afrika und Asien marginalisierte und von Gewalt bedrohte Schulmädchen unterstützen wollen bei der oft tabuisierten Monatshygiene. Beim Kinoausgang werden Flyer erhältlich sein.

Das, was IAMANEH erfolgreich anpackt, und was auch viele andere Menschen tun, macht Mut – Mut trotz allem weiterzuleben, trotz allem Leid zu versuchen, neu anzufangen und neue Perspektiven zu sehen.

Genau darum wird es auch im Film von Claudia Schmid gehen.

Uns allen wünsche ich einen anregenden Abend.

U.N. 30.11.2018